

Deutscher Schwerhörigenbund e. V. Bundes-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“

BPB-Info-Brief 06.2009

Wilnsdorf, den 24.07.2009

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Referatsmitglieder!

Dieses ist jetzt der zweite „BPB-Info-Brief“ unter neuem Namen und schon der sechste in diesem Jahr. Das Referat BPB ist also recht produktiv, nicht nur im Verfassen neuer Nachrichten, sondern auch bei den Arbeiten, die diese Nachrichten erst möglich machen. Wenn auch Sie etwas Interessantes zu berichten haben, dann melden Sie sich doch bitte bei uns.

Aus dem Inhalt:

- Frequenzgang-Messungen an Halsringschleifen
- Bringt eine Ringschleife wirklich so viel? Lohnt sich der Aufwand überhaupt?
- Neue E-Mail Adresse für den Referatsleiter

Frequenzgang-Messungen an Halsringschleifen



Mehrere Firmen bieten Induktions-Halsringschleifen als Zubehör für FM- oder Infrarot-Anlagen an. Sie können anstelle eines Kopfhörers verwendet werden und bieten auf diese Weise schwerhörenden Personen mit Telefonspule im Hörgerät die Möglichkeit, Darbietungen auf induktivem Wege zu verfolgen. Diese Halsringschleifen sind auch für den privaten Gebrauch an Walkman, Discman, MP3-Playern oder dem häuslichen Radio geeignet.

Das DSB-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“ (BPB) schlägt regelmäßig vor, dass Schwerhörende sich selbst eine derartige Hals-

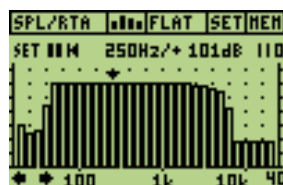
ringschleife anschaffen. Sie können sich dann z. B. bei einer Museumsführung den Audio-Guide ausleihen und anstelle des im Museum vorhandenen Kopfhörers ihre eigene Halsringschleife anschließen. Sie wären damit nicht darauf angewiesen, dass man im Museum derartige Ringschleifen vorhält. Das Argument, man habe ja schließlich auch den Audioschuh passend zum Hörgerät und das dazugehörige Kabel mit Euro-Stecker im eigenen Besitz „zieht“ aber häufig nicht und man hört stattdessen von den Schwerhörenden, die Hörgeräte seien doch schon so teuer und man müsse ja auch die Batterien bezahlen. Deshalb wolle man nicht auch noch € 50,00 für das Zubehör ausgeben. Vergleichsweise könnte man argumentieren: „Das Auto war doch schon so teuer und den Sprit muss ich auch noch bezahlen, da kann ich mir den Verbandkasten nicht mehr leisten.“

Deutscher Schwerhörigenbund e. V.

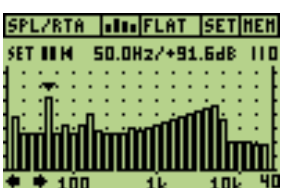
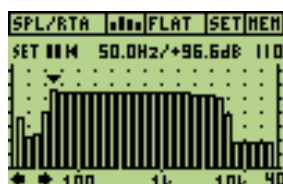
Bundes-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“

BPB-Info-Brief 06.2009

In diesem Zusammenhang war es interessant einmal zu erfahren, was denn die Halsringschleifen der verschiedenen Hersteller leisten, ob sie alle die ähnliche Qualitäten aufweisen oder ob man von der einen ab- oder bei der anderen zuraten sollte. Das DSB-Referat BPB hat mit den Halsringschleifen der Firmen Sennheiser, Humantechnik und Phonak einen Versuchsaufbau erstellt. Die Schleife von resEARch ist nach deren Aussage baugleich mit Sennheiser. Alle drei Halsringschleifen waren unmittelbar übereinander in der Größe, in der sie üblicherweise um den Hals hängen auf einer Tischplatte festgeklebt. In der Mitte befand sich der kalibrierte Ampetronic-Messempfänger CLR2, an den ein NTI-Spektrum-Analysator AL1 angeschlossen war. Das Signal stammte von einer Rausch-CD in einem Discman. An dessen 3,5-mm-Klinken-Buchse wurden nacheinander die drei Halsringschleifen angeschlossen.



Als Referenz diente die Halsringschleife EZT 1011 der Firma Sennheiser. Sie wurde als erstes an den Discman angeschlossen und dessen Wiedergabe-Lautstärke so eingestellt, dass der normgemäße Gesamtpegel für Dauergeräusche erreicht wurde. In diesem Zustand wurde das dazugehörige Spektrum aufgenommen. Anschließend wurden die Halsringschleifen der Firmen Humantechnik und Phonak mit dem Discman verbunden, ohne dessen Wiedergabelautstärke zu verändern. Die Halsringschleife der Firma Humantechnik hat einen um 6 dB geringeren Gesamtpegel, der Frequenzgang ist aber ähnlich linear wie bei der Sennheiser-Ringschleife. Überraschend schlecht war die Halsringschleife der Firma Phonak. Ihr Gesamtpegel liegt nochmals 11 dB niedriger und der Frequenzgang ist nicht - wie eigentlich notwendig - über alle Frequenzen linear. Vielmehr steigt er von den tiefen zu den hohen Frequenzen an. Zwischen 500 und 5000 Hz ist ein Anstieg um 20 dB vorhanden. Derzeit ist nicht bekannt, woher dieser merkwürdige Frequenzgang stammt, ob man ihn möglicherweise bewusst erzeugt und was der Grund dafür sein könnte. Dieser Messbericht wird den drei Firmen in den kommenden Tagen zugesandt werden und wir sind gespannt auf die erläuternden Antworten (insbesondere natürlich von der Firma Phonak).



DSB-Referat „BPB“
Dipl.-Ing. Carsten Ruhe

Deutscher Schwerhörigenbund e. V. Bundes-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“

BPB-Info-Brief 06.2009

Bringt eine Ringschleife wirklich so viel? Lohnt sich der Aufwand überhaupt?

Immer wieder gibt es ungläubige Nachfragen und große Augen, wenn man versucht, guthörenden Auftraggebern oder Bauherren die immensen Vorteile einer Induktiven Höranlage für Schwerhörende gegenüber einer Lautsprecher-Beschallung zu erläutern. Sehr oft wird die Auffassung vertreten, eine Lautsprecheranlage brächte doch das Sprachsignal „so deutlich rüber“, dass man sich den Aufwand für eine Induktive Höranlage ersparen könne.



„Einem Guthörenden die Vorteile einer Induktiven Höranlage zu erläutern ist eine ähnlich schwierige Aufgabe, wie wenn man einem Blinden den Unterschied zwischen blau und gelb erklären möchte“, äußerte Carsten Ruhe, der Leiter des DSB-Referates Barrierefreies Planen und Bauen (BPB). „Wenn es mit Erklärungen nicht geht, dann muss man es eben hörbar machen“.



Anlässlich der Einmessarbeiten an der erneuerten Beschallungsanlage der Bad Segeberger St. Marien-Kirche hat Ruhe drei Sprachaufnahmen angefertigt, die er Interessierten gern zur Verfügung stellt. Als „Mikrofon“ hat er für diese Aufnahmen ein Hörgerät verwendet und dieses für die beiden ersten Aufzeichnungen auch in der üblichen Stellung verwendet, bei der das Mikrofon am Ansatz des Hör-Schlauches oberhalb der Ohrmuschel eingeschaltet war. Der Abstand zwischen dem Sprecher am Taufbecken und dem Zuhörerplatz betrug ca. 20 bis 25 m.

Bei der ersten Aufnahme waren die Lautsprecher noch ausgeschaltet, das Hörgerät nahm also nur die (recht laut vorgetragene) Originaldarbietung auf. Bei der zweiten Aufnahme wurde die (sehr gute) Lautsprecheranlage zugeschaltet. Dennoch ergibt sich bei der Aufnahme mit dem Hörgerät kaum ein Unterschied.

Für die dritte Aufnahme wurde das Hörgerät von „M“ auf „T“ umgeschaltet, also von der Stellung Mikrofon auf die Stellung Telefonspule. Sprecher- und Hörerstandort wurden nicht verändert. Das Hörgerät nahm jetzt das Signal der im Fußboden verlegten Ringschleife auf. „Wer diese Aufnahmen nicht gehört hat, kann sich nicht vorstellen, welch einen enormen Gewinn solch eine Induktive Höranlage für die Schwerhörenden bedeutet“, äußerten sich einhellig die Teilnehmer am

Deutscher Schwerhörigenbund e. V. Bundes-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“

BPB-Info-Brief 06.2009

Konvent der Nordelbischen Schwerhörigenpastoren, nachdem Ruhe Ihnen anlässlich eines Vortrages die Aufnahmen vorgespielt hatte. „Wissen und Erfahren sind eben doch zwei Dinge“ ergänzte Sebastian Borck, der „Chef“ der Pastorengruppe.

Wenn Sie diese Ton-Dateien und den zugehörigen Text (zum Mitlesen) zugeschickt bekommen möchten, so schreiben Sie bitte eine E-Mail an DSB-Referat-BPB@schwerhoerigen-netz.de und überweisen Sie bitte gleichzeitig dem DSB eine Spende (Vorschlag € 15,00 bis € 20,00) mit dem Kennwort „Hör-Datei Bad Segeberg“ an die Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 100 205 00, Konto-Nr.: 3 133 400. Nach Eingang dieser Spende erhalten Sie nicht nur aus Berlin die Spendenbescheinigung sondern auch die oben genannten Dateien vom DSB-Referat-BPB unverzüglich zugesandt.

*DSB-Referat „BPB“
Dipl.-Ing. Carsten Ruhe*

Neue E-Mail-Adresse für Carsten Ruhe

Als Leiter des DSB-Referates BPB bin ich ab sofort nicht mehr unter der E-Mail-Adresse meines Ingenieurbüros, der TAUBERT und RUHE GmbH, zu erreichen, sondern unter folgender Anschrift: DSB-Referat-BPB@schwerhoerigen-netz.de. Ich möchte damit verhindern, dass meine beruflichen Tätigkeiten mit dem Ehrenamt im DSB verwechselt oder (schlimmer noch) damit verquickt werden. Nur dann, wenn Sie Fragen und Wünsche haben, deren Bearbeitung (honorarpflichtige) Ingenieurleistungen darstellen, dann verwenden Sie bitte die alte Adresse. Wir geben sie an dieser Stelle wegen der Verwechslungsgefahr nicht noch einmal an. Sie finden sie bei Bedarf unter www.taubertundruhe.de in der Auflistung der Mitarbeiter.

Falls Sie wissen möchten, was sich denn wohl hinter „honorarpflichtigen Ingenieurleistungen“ verbirgt: das sind in meinem Akustiker-Beruf Planungsleistungen zur Raumakustik und Beschallungstechnik, aber auch zum baulichen und maschinellen Schallschutz oder zum Geräusch-Immissionsschutz. Beispielsweise gehören die Beratung der St. Marienkirche in Bad Segeberg für die Planung einer neuen Beschallungsanlage (siehe oben) oder die des Kölner Domes (siehe BPB-Info-Brief 05.2009) dazu.

Ein weiterer Grund für die neue E-Mail-Adresse ist, dass diese hinsichtlich des Namens neutral ist. Ein Nachfolger in der Referatsleitung wird diese Adresse einfach übernehmen und schon landen alle Mails wieder an der richtigen Stelle.

*DSB-Referat „BPB“
Dipl.-Ing. Carsten Ruhe*